

Stellungnahme der DGKFO zu Alignertherapie durch Drittanbieter

Die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO e.V.) sieht in Alignern kieferorthopädische Behandlungsinstrumente, die nach adäquater fachzahnärztlicher Anamnese eine kieferorthopädische Diagnose, eine entsprechende Therapieplanung und selbstverständlich auch eine regelmäßige Therapieverlaufskontrolle erfordern.

Die Erstellung von Zahnabdrücken – konventionell oder per 3D-Scan – durch den Patienten mit anschließender Durchführung einer kieferorthopädischen Eigetherapie oder mit nur einmaligem persönlichem Kontakt zu einem Zahnarzt ohne geeignete Kontrolle und Dokumentation des Behandlungsverlaufes weist die DGKFO als medizinisch unverantwortlich und für den Patienten als potentiell gesundheitsgefährdend zurück.

Die kontinuierliche Kontrolle und Bewertung der Auswirkungen aller Therapieschritte durch einen hierfür aus- und weitergebildeten Kieferorthopäden ist ein Wesensmerkmal einer kieferorthopädischen Behandlung. Im Rahmen einer solchen ist nicht nur die isolierte Begradigung von Frontzähnen, sondern neben anderen Faktoren auch die Einstellung einer korrekten Okklusion und Interkuspidation in einem geeigneten orofazialen Funktionsumfeld das Ziel.

Unkontrollierte Bewegungen von Front- und Seitenzähnen können den Alveolarfortsatz sowie das Zahnfleisch durch Positionierung der Zähne außerhalb desselben schädigen. Fehlerhafte Umpositionierungen von Frontzähnen können auch orofaziale Funktionen, z.B. Lippenschluss oder Sprechen, stören.

Die DGKFO sieht hierbei nicht die kieferorthopädische Therapie mit Alignern als solche – unabhängig vom Hersteller – als Problem an, sondern die unkontrollierte Eigetherapie mit jeglichen Behandlungsgeräten ohne adäquate Risikoeinschätzung und Verlaufskontrolle.

(In Auszügen auch publiziert unter: <https://www.zm-online.de/ausgabe/2018/schoene-zaehne-per-post-1>)

